

Unerbittlichkeit

Unerbittlichkeit! - Ein Begriff, der Euch langsam deutlich wird, - Ihr erlebt ihn täglich. Es gibt Geschehen und Ereignisse, die Ihr durch nichts abwenden könnt oder nur aufhalten: sie laufen mit Unerbittlichkeit ab! Im wahrsten Sinne hilft da auch kein Bitten mehr, - um Anhalten, Aufhalten! Es sind Prozesse, die Ihr durchlaufen, durchleiden, durchleben müßt zur höheren Reife. Danken müßt Ihr dafür, wenn Ihr den Zweck erkennen könntet! Aber das haben nur wenige unter Euch erreicht. Diese wenigen werden Euch auffallen durch ein ausgeprägtes Grundvertrauen, das ihnen große Sicherheit verleiht und eine gewisse Ruhe gibt, die auch Euch wohltut. Nichts kann sie ganz aus ihrer Fassung bringen; sie haben durch inneres Bemühen einen solchen Stand der Erkenntnis erreicht, daß sie in allem die Auswirkungen eines großen Planes sehen können, der sinnvoll ist und zur Erneuerung treibt. Nur oberflächliche Menschen fühlen sich hin- und hergeschoben, halten alles für sinnlos. Diese haben sich nie die Mühe gegeben, den Sinn zu suchen! Zu Recht ist Verzweiflung ihr Teil. Es ist ihre Ernte für sinnloses Tun, haltloses Handeln, - schlechte Beispiele, die sie gaben, - womit sie unsichere Menschen auf Abwege führten. Wie anders könnte ihr Lohn sein dafür? Muß doch jeder Verantwortung tragen für alles, was er tut. Die Folgen seines Tuns zu sehen, ist er immer fähig. Und viele sehen die schlimmen Folgen ungerührt und völlig kalt, bar jeden Erbarmens, jedes Mitfühlens mit denen, die sie selbst verleiteten. Könnt Ihr solche Täter noch Menschen nennen? Sie verdienen den Namen nicht.

Haltet Euch an solche, die sich zu veredeln bemühen, die warmen Anteil nehmen am Geschick aller anderen, die hilfsbereit sind zu jeder Stunde. Sie verwirklichen, was des Menschen würdig ist. Strebet ihnen nach, lernt von ihnen! Heben wollt Ihr doch Euer Menschentum, menschenwürdigere Verhältnisse wollt Ihr dafür schaffen. Euer innerer Wunsch dazu muß stark und kraftvoll sein, voll froher Zuversicht! Seht Euch um! Höret hin! Ihr werdet Gutes finden, - Keime des Guten auch, welche Schutz verdienen zum Heranwachsen. Das Gute wächst mehr in der Stille, - es braucht leise Fürsorge, verschwiegenes Handeln, damit es nicht vorzeitig gestört wird. Helft Ihr, das Gute zu schützen? Es wird auch zu Eurer Freude sein! ---

nov 1938
Tgmuja derghm-avé